

Caritasverband Oldenburg-Ammerland e.V.



Wirkungsbericht

für das Jahr 2023



Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	Seite	3
Vorstand und Geschäftsleitung	Seite	4
Fachdienste und Ansprechpartner:innen	Seite	4
Grußwort	Seite	5
Ambulante Wohnbetreuung	Seite	6
Allgemeine Sozialberatung	Seite	8
Kurberatung	Seite	11
Förderung von Familienferien	Seite	12
Gemeindecaritas	Seite	13
Treffpunkt im Pavillon	Seite	16
Soziale Schuldnerberatung	Seite	20
Soziale Läden	Seite	23
Verabschiedung nach mehr als 20 Jahren Caritasarbeit	Seite	24
Kontakt und Wegweiser	Seite	25
Impressum	Seite	26

Vorstand

Vorsitzender	Josef Roß
Stellv. Vorsitzender	Dechant Michael Bohne
Vorstandsmitglied	Gitta Verweyen
Vorstandsmitglied	Guido Pering
Vorstandsmitglied	Simon Berndmeyer

Geschäftsleitung

Geschäftsführung Caritas Oldenburg Personalwesen & Finanzverwaltung	Karin Weber und Sebastian Betz
Leitung der Geschäftsstelle	Anna Pfeiffer

Fachdienste und Ansprechpartner:innen

Sekretariat der Geschäftsstelle	Hilke Wiemken
Allgemeine Sozialberatung	Dorles Löning
Gemeindecaritas	Anna Pfeiffer
Kur- und Erholungsberatung	Adelgunde Schute
Schuldnerberatung	Daniela Schrotz
Treffpunkt im Pavillon	Julia Ritterhoff
Ambulante Wohnbetreuung	Dr. Katinka Seemann (Leitung) Silvia Ernst (Verwaltung/Controlling)
Soziale Läden (SoCa gGmbH)	Juditha Hellbusch (Caritasverband) Ruth Hörnis (Sozialdienst kath. Frauen)
Finanzbuchhaltung, Personalwesen und Datenschutzkoordination	Caritas Oldenburg gGmbH (gem. Geschäftsbesorgungsvertrag)

Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde des Caritasverbandes,

mit diesem Bericht möchten wir gemeinsam auf ein Jahr zurückblicken, das uns zwar viele Herausforderungen, aber auch zahlreiche Highlights gebracht hat. Unsere Arbeit in den verschiedenen Bereichen war auch 2023 geprägt von den Nachwirkungen des Ukraine-Krieges, die viele Menschen finanziell belastet haben. Mehr denn je suchen Menschen in schwierigen Lebenssituationen unsere Beratungsangebote auf.

Wir blicken in diesem Bericht darauf, wo und wie unsere Angebote eine Wirkung erzielt haben. Unsere soziale Beratungsstelle war auch in diesem Jahr wieder ein wichtiger Anlaufpunkt für alle, die finanzielle Sorgen, familiäre Konflikte oder soziale Schwierigkeiten bewältigen müssen. Besonders in den Krisenzeiten hat sich auch die ambulante Wohnassistenz als unverzichtbare Unterstützung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen bewährt. Unser engagiertes Team steht den Betroffenen im Alltag zur Seite und hilft ihnen, Herausforderungen zu meistern und wieder mehr Selbstständigkeit zu erlangen.

In unserem Treffpunkt im Pavillon geht es vor allem um Gemeinschaft und Teilhabe. Hier bieten wir Menschen die Möglichkeit, aktiv am Leben im Stadtteil teilzunehmen. Mit verschiedenen Angeboten und Veranstaltungen schaffen es unsere Haupt- und Ehrenamtlichen immer wieder, den Alltag unserer Gäste zu bereichern.

Unser besonderer Dank gilt auch den vielen Ehrenamtlichen, ohne die unsere sozialen Läden „Peter39“ und „Kunterbuntes“ nicht möglich wären. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass Nachhaltigkeit und soziale Teilhabe gelebt werden.

Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Mitglieder und die großzügigen Spenderinnen und Spender. Dank Ihres Vertrauens und Ihrer Unterstützung können wir unsere sozialen Projekte weiter ausbauen und Menschen in schwierigen Lebenslagen neue Perspektiven geben.

Zum Schluss möchten wir unseren herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes aussprechen. Ohne Ihren Einsatz wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Im Namen des Vorstandes und der Mitarbeitenden wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Josef Roß
(Vorsitzender)



Anna Pfeiffer
(Geschäftsstellenleitung)

Ambulante Wohnbetreuung ABW

Der Caritasverband Oldenburg-Ammerland e.V. bietet Menschen mit psychischer Erkrankung sowie Personen mit Suchterkrankung zur Unterstützung bei der eigenen Lebens- und Wohnsituation die ambulante Wohnbetreuung – kurz ABW – an. Das Ziel dieser ambulanten Eingliederungshilfe ist, Menschen mit psychischer Erkrankung oder einer Suchterkrankung eine weitestgehend selbstbestimmte und selbstständige Lebensführung zu ermöglichen und ihnen punktuell zu helfen, sich selbst zu organisieren, Selbstbewusstsein zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Die Arbeit der ambulanten Wohnbetreuung richtet sich nach in gemeinsamen Zielplangesprächen mit Klient:innen und Kostenträgern formulierten individuellen Bedarfen und Situationen, so dass ein selbstständiges Leben in der Wohnung weiter möglich ist.

Wir begleiten und unterstützen Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder Suchterkrankungen, die aufgrund ihrer Diagnose im Alltag Hilfe brauchen. In der ambulanten Eingliederungshilfe berücksichtigen wir dabei verschiedene anerkannte Diagnosen. Besonders häufig treten affektive Störungen wie Depressionen, psychotische Störungen, Angststörungen wie soziale Phobien sowie Persönlichkeitsstörungen wie die Borderline-Persönlichkeitsstörung auf.

Diese Diagnosen führen oft zu erheblichen Einschränkungen im Alltag, sodass die Betroffenen auf Unterstützung angewiesen sind, um ihr Leben möglichst selbstbestimmt gestalten zu können. Unsere ambulante Eingliederungshilfe bietet diesen Menschen passgenaue Unterstützung, die individuell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

Unsere Angebote umfassen zum Beispiel Hilfe bei der Haushaltsorganisation, die Einhaltung von Terminen, eine strukturierte Tagesplanung, Unterstützung bei Behördengängen und im Schriftverkehr, im Umgang mit Finanzen sowie bei der psychischen Stabilisierung und Gesundheitsvorsorge. Auch die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben wird gefördert. Mit unserer Wohnbetreuung möchten wir den Betroffenen helfen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben in ihrer gewohnten Umgebung zu führen und ihre Lebensqualität zu verbessern.

Im vergangenen Jahr hat die ambulante Eingliederungshilfe einmal mehr bewiesen, wie wichtig und wertvoll eine engagierte und kompetente Betreuung für unsere rund 150 Klient:innen ist. Trotz eines herausfordernden Jahres, insbesondere durch hohe Krankheitsausfälle in der zweiten Jahreshälfte, konnten wir die Betreuung kontinuierlich sicherstellen. Unser Team hat in dieser Zeit mit beeindruckendem Einsatz und großer Flexibilität gearbeitet, um Ausfälle zu kompensieren und die Betreuung besonders in

Krisenzeiten nahtlos fortzuführen. Diese Anstrengungen waren entscheidend dafür, dass unsere Klient:innen weiterhin die notwendige Unterstützung erhalten haben.

Ein wichtiger Schritt in unserem Fachbereich war die Einführung eines neuen Tandem-Leitungsmodells. Frau Kristina Quest hat sich bereit erklärt, die gemeinsame Verantwortung für den Fachbereich zu übernehmen, und wurde durch den Vorstand als Co-Leiterin bestätigt. Diese Entscheidung hat nicht nur unsere Führungsstruktur gestärkt, sondern auch die Arbeitslast besser verteilt, was sich positiv auf die Qualität unserer Arbeit auswirkt.

Zusammen mit unseren Klient:innen haben wir Ende des Jahres begonnen, eine große Projektwoche zum Thema Ent-Stigmatisierung psychischer Erkrankungen für 2024 zu planen. Dieses Projekt soll Vorurteile in der Öffentlichkeit abbauen und das Bewusstsein für die Herausforderungen schärfen, denen unsere Klient:innen täglich begegnen. Viele haben sich bereits mutig und kreativ eingebracht, und wir sind zuversichtlich, dass diese Projektwoche im September 2024 ein großer Erfolg wird.



Ein weiteres Highlight des Jahres war natürlich unser jährlicher Ausflug nach Dangast, der bei unseren Klient:innen sehr beliebt ist. Solche gemeinschaftlichen Aktivitäten sind wichtig, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken und allen die Möglichkeit zu bieten, schöne Erlebnisse in einem unterstützenden Umfeld zu teilen.

Zum Schluss möchten wir unser Team besonders hervorheben und ihm unseren herzlichsten Dank aussprechen. Ohne euren unermüdlichen Einsatz, eure Leidenschaft und euer Engagement wäre die Betreuung in diesem Umfang und mit dieser Qualität nicht möglich. Danke! Ihr seid das Herz der ambulanten Wohnbetreuung!

Dr. Katinka Seemann und Anna Pfeiffer

Allgemeine Sozialberatung

Das Jahr 2023 war geprägt von Kriegen und Krisen. Wirtschaftliche Belastungen und Sorgen gab es weiterhin. Vor allem die Menschen der unteren Einkommensgruppen bekamen im Jahr 2023 die Auswirkungen der Energiekrise verbunden mit den stark gestiegenen Preisen für Gas und Strom zu spüren. Das spiegelte sich auch in der Allgemeinen Sozialberatung wider.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Existenzängste nahm die Bedeutung der allgemeinen Sozialberatung als Orientierungshilfe in Bezug auf das vielfältige Angebotsspektrum von Hilfen und gesetzlichen Ansprüchen weiter zu.

Eine Besonderheit im Jahr 2023 war der Sonderfonds „Inflations- und Energiepreiskrise (SIE)“. Das Bischöflich Münstersche Offizialat hatte Ende 2022 beschlossen, die im Zuge der Zahlung der Energiepreispauschale zusätzlich entstandenen Einnahmen aus der Kirchensteuer zur Unterstützung der von der Inflations- und Energiepreiskrise besonders betroffenen Menschen einzusetzen.

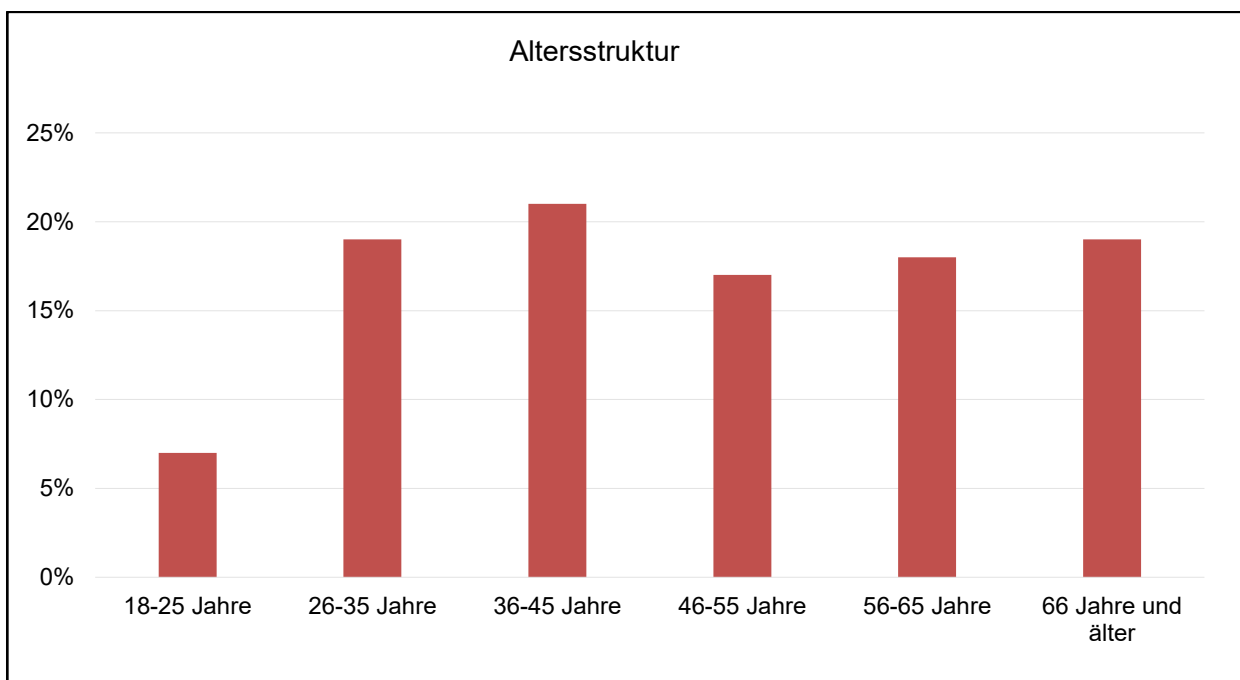
Der Landes-Caritasverband wurde damit beauftragt, einen Sonderfonds zur Vergabe von Einzelfallhilfen einzurichten und Vergabekriterien zu entwickeln. 80% der zusätzlichen Einnahmen flossen in diesen Sonderfonds „Inflations- und Energiepreiskrise (SIE)“, so dass seit Ende Januar 2023 eine Antragstellung durch die Beratungsfachkräfte erfolgen konnte. 20 Prozent der Einnahmen waren für Personalkosten vorgesehen. Für den Caritasverbandes Oldenburg-Ammerland e.V. ermöglichte das eine zeitlich befristete Erhöhung der Sozialberatungsstunden, um die steigenden Nachfragen nach Beratung und Unterstützung leisten zu können.

Aus diesem Sonderfonds konnten 2023 in und um Oldenburg 15 Familien und Einzelpersonen finanziell bei ihren Jahresabrechnungen unterstützt werden. Insgesamt wurden finanzielle Hilfen in Höhe von 9.206,16 € beantragt und bewilligt. Diese kamen nur dann zum Tragen, wenn staatliche Hilfen ausgeschöpft oder ausgeschlossen waren, insofern erfolgten zu dieser Thematik weitaus mehr Beratungen und Hilfestellung bei Antragstellungen gegenüber den Jobcentern oder den Grundsicherungsträgern.

2023 kamen ca. zwei Drittel der Ratsuchenden zum ersten Mal in die Allgemeine Sozialberatung des Caritasverbandes Oldenburg-Ammerland e.V., davon hatten 30 Prozent die Information von Freunden und Familie erhalten und 15 Prozent fanden uns über das Internet. Alle anderen wurden über Fachdienste, Ärzte, Behörden und Pfarreien weitergeleitet.

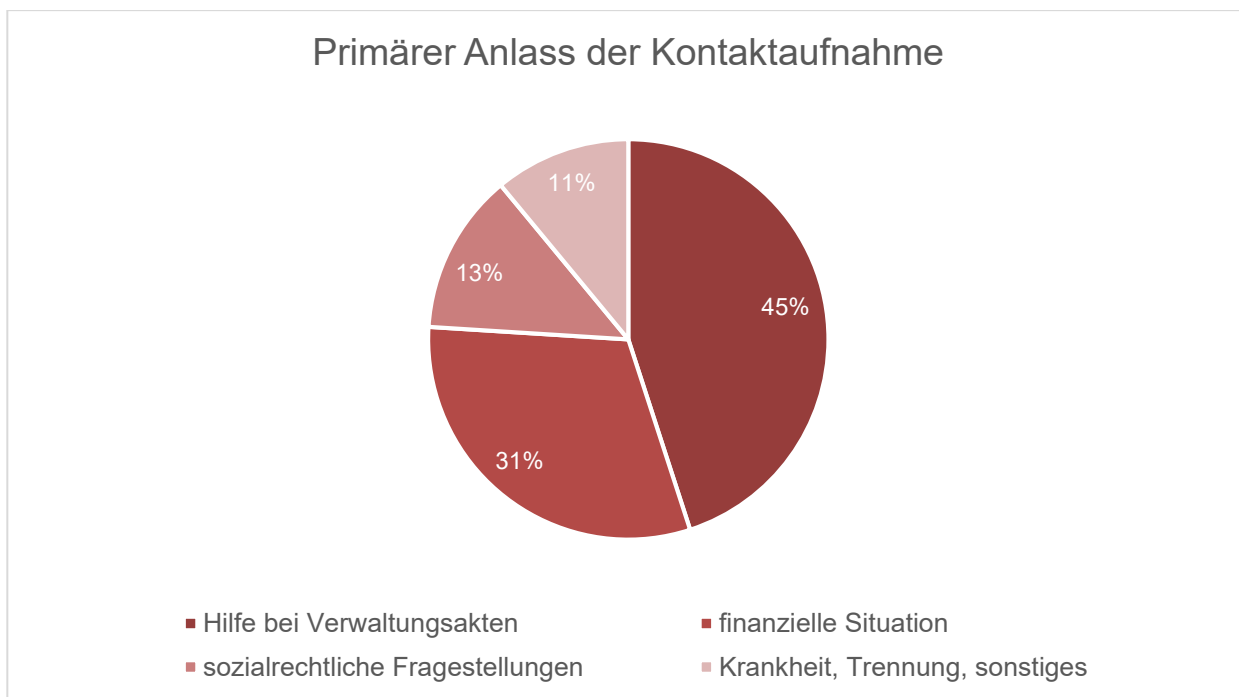
Ein Drittel der Ratsuchenden kannten das Beratungsangebot bereits und holten sich für ihre Fragestellungen gezielt wiederholt die Unterstützung der Allgemeinen Sozialberatung.

Zum Ende des Jahres 2022 nahmen vor allem Anfragen von lebensälteren Menschen in der Allgemeinen Sozialberatung deutlich zu, oftmals weil die Renten, die bisher bedarfsdeckend waren, nicht mehr ausreichten, um den Lebensunterhalt sicherzustellen. Das setzte sich auch im Jahr 2023 fort:



Im Vergleich zu 2022 nahmen doppelt so viele Menschen ab 66 Jahren die Allgemeine Sozialberatung in Anspruch. Auch die Anzahl der Menschen zwischen 56 und 65 Jahren verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr. Die jüngste Ratsuchende war 18 Jahre alt, der älteste Ratsuchende war 83 Jahre alt.

58 Prozent der Menschen, die im Jahr 2023 Kontakt zur Allgemeinen Sozialberatung des Caritasverbandes Oldenburg-Ammerland e.V. aufnahmen und unterstützt wurden, hatten primär sozialrechtliche Fragestellungen oder benötigten Unterstützung bei Verwaltungsangelegenheiten, ein vergleichbarer Wert wie im Jahr 2022.



Fast ein Drittel der Menschen nahm aufgrund einer schwierigen finanziellen Situation Kontakt zur Allgemeinen Sozialberatung auf, dieser Wert stieg im Vergleich zu 2022 an. Erst im Verlauf der Beratungen wurden oftmals die Überforderungen mit der Komplexität des Alltags oder die multifaktoriell bedingten und umfassenden Problemlagen deutlich.

Griffen Transferleistungen oder staatliche Hilfen nicht oder nicht schnell genug, um z.B. den Lebensunterhalt sicherzustellen, ermöglichte der Zugang zu verschiedenen Stiftungen, finanzielle Notsituationen zu beheben oder zu lindern. In 2023 wurden durch den Caritasverband Oldenburg-Ammerland e.V. insgesamt 24 Anträge bei verschiedenen Stiftungen gestellt und mit einer Summe von insgesamt 10.931,96 € bewilligt.

Zudem wurden 6 Familien und Einzelpersonen für die Weihnachtsbeihilfe der Stadt Oldenburg vorgeschlagen und erhielten eine finanzielle Zuwendung.

Ob die in 2023 umgesetzten Reformen durch das Bürgergeld und das Wohngeld plus mittel- bis langfristig ausreichend sind, um Existenzängste und das Gefühl sozialer Ungerechtigkeit entgegenzuwirken, bleibt abzuwarten.

Dorles Löning

Kurberatung

Das Ziel unserer Kurberatung ist es, den Eltern und pflegenden Angehörigen zu helfen, die sich erschöpft fühlen, deren Gesundheit oder die der Kinder angeschlagen oder gefährdet ist.

Der Caritasverband Oldenburg-Ammerland e.V. berät daher umfassend über:

- Vorsorge – bzw. Rehabilitationsmaßnahmen für pflegende Angehörige, Mütter/ Väter und Kinder nach den gesetzlichen Voraussetzungen der §§ 23, 24, 40 und 41 SGB V
- Hilfe bei der Antragstellung
- Hilfe im Widerspruchsverfahren bei Ablehnung einer Kur
- Auswahl und Vermittlung einer geeigneten Klinik
- individuelle Vorbereitung auf die Gesundheitsmaßnahme
- Sicherstellung der Nachhaltigkeit durch Kurnachsorgeangebote
- bei Bedarf Vermittlung an Fachdienste zur weiteren Unterstützung

Personen	2022	2023
Persönliche Beratungen	257	359
Beratene Personen	101	127
Beantragte Vorsorge- und Rehammaßnahmen	84	112
Bewilligte Maßnahmen	71	99

Die Wartezeit auf einen Kurplatz hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nochmals verlängert. Sie belief sich in diesem Jahr nicht selten auf 9 bis 12 Monate. Für Mütter mit einem Kind war es besonders schwierig, einen Platz zu bekommen. Bereits im April 2023 waren die Kurplätze für 2023 zum größten Teil vergeben.

Im März 2023 wurden die Corona-Hygienevorschriften gelockert. Es bestand in den Kliniken keine Maskenpflicht mehr. Bis Mai 2023 mussten die Familien in einigen Kliniken noch zum Start der Kur einen negativen Corona-Test vorweisen. Wurde während der Kur eine Coronainfektion nachgewiesen, mussten die Familien ab Mai 2023 nicht mehr abreisen, es bestand dann aber in der Regel Maskenpflicht.

Förderung von Familienferien

Das Land Niedersachsen gewährt Familien mit geringem Einkommen finanzielle Zuwendung für einen Familienerholungsurlaub.

Der Caritasverband prüft die Anspruchsberechtigung und übernimmt die Antragstellung. Bei Bewilligung zahlen wir den Zuschussbetrag an die Familie aus.

Das Angebot umfasst:

- Informationen über die finanzielle Förderung von Familienferien im Land Niedersachsen
- Hilfe bei der Antragstellung
- Überprüfung der Zuschussberechtigung und Berechnung der Zuschusshöhe
- Auszahlung der individuellen Fördersumme an die Familien
- Abrechnung über den LCV mit dem Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie in Hildesheim

Personen	2022	2023
Familien	31	29
Kinder	71	76
Finanzielle Förderung	21.729,25 €	24.023,00 €

In diesem Jahr waren bis Ende März 2023 bereits so viele Anträge eingegangen, dass die finanziellen Mittel, die vom Land Niedersachsen zur Verfügung standen, nicht ausreichten, um alle Anträge zu bewilligen. 12 Familien standen auf die Warteliste. Neue Anfragen ab April mussten an andere Wohlfahrtsverbände verwiesen werden. Gründe dafür waren zum einen eine erhöhte Anfrage, zum anderen aber auch eine höhere Förderung für Familien, die ihren Familienerholungsurlaub in einer Familienferienstätte oder in einer Jugendherberge verbracht haben.

Adelgunde Schute

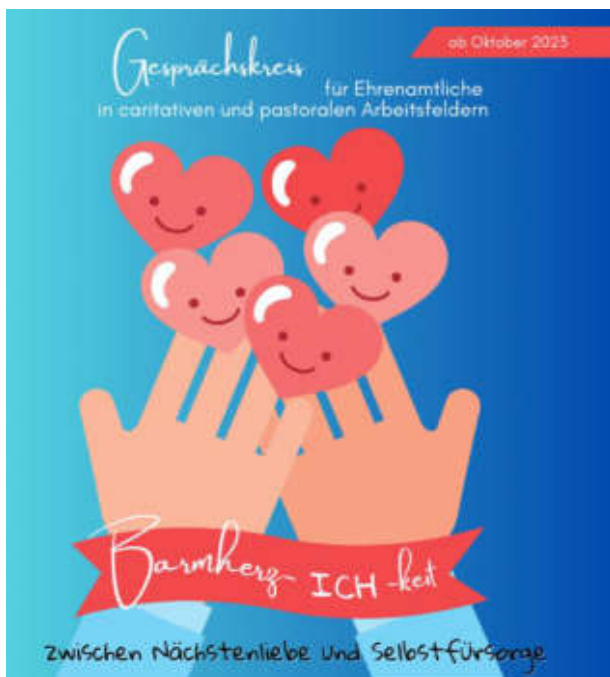
Gemeindecaritas

Die Gemeindecaritas unterstützt und begleitet Pfarreien und ehrenamtlich Tätige in ihrem caritativen Engagement. Der Fachdienst versteht sich als Berater, Koordinator und Vernetzer für Haupt- und Ehrenamtliche in den Gemeinden und dem Sozialraum - denn ein gutes Miteinander von Caritas, Seelsorge und dem Gemeinwesen unterstützt die Menschen in ihrem Lebensumfeld. Ziel ist es, Ehrenamtliche in ihrem sozialen Engagement zu stärken, ihnen die nötigen Ressourcen und das Wissen zur Verfügung zu stellen und ihre wichtige Arbeit in den Gemeinden zu unterstützen sowie konkrete Projekte gemeinsam zu planen und umzusetzen.

Im Folgenden werden besondere Projekte und Highlights aus dem Berichtsjahr vorgestellt.

GESPRÄCHSKREIS BARMHERZ-ICH-KEIT

In den sozialen Diensten von Kirche und Caritas leisten Freiwillige mit ihren Kompetenzen, Ressourcen und ihrer Lebenserfahrung einen wesentlichen Beitrag für



mehr Barmherzigkeit und Halt in einer Gesellschaft, welche in den letzten Jahren ganz besonders von Herausforderungen und Krisen geprägt wurde. Dank der Förderung durch Hand in Hand für Norddeutschland konnte der Caritasverband Oldenburg-Ammerland e.V. ab Oktober mit einem neuen, fachlich geführten Gesprächskreis diesen Menschen nun etwas zurückgeben: Ein offenes Ohr sowie Raum für Austausch und Selbstfürsorge! Der systemisch geleitete Gesprächskreis „Barmherz-ICH-keit“ ist offen für alle, die sich ehrenamtlich in der Caritasarbeit engagieren - egal ob im Verband oder in einem der vielen sozialen Felder in der Kirchengemeinde.

Ab Oktober 2023 bis Ostern des Folgejahres fanden regelmäßige Treffen im Forum St. Peter sowie in den Praxisräumen der Systemtherapeutin statt. Die Teilnahme war für alle Teilnehmenden kostenfrei. Im Herbst 2024 schließt das Projekt mit einer Evaluationsveranstaltung für alle Teilnehmenden ab.

SOZIALE TÜR ST. WILLEHAD

Die „Soziale Tür“ ist ein offenes Angebot in der Pfarrgemeinde St. Willehad. Gemeinsam bieten das Seelsorgeteam der Kirchengemeinde und ehrenamtliche Helfer:innen einmal wöchentlich Beratung, Seelsorge und finanzielle Hilfen für Menschen in Not an. Neben Lebensmittelgutscheinen und Essensmarken für den Tagesaufenthalt stehen auch der Austausch und das soziale Miteinander im Vordergrund. Die Referentin für Gemeindecaritas ist in der Sozialen Tür in erster Linie Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen in dem Projekt. Sie unterstützt darüber hinaus einmal im Monat die offene Sprechstunde als Beraterin und gibt Impulse aus der katholischen Soziallehre.

Mit der Einführung des Bürgergeldes und der Wohngeldreform gab es in 2023 erstmals wieder einen Rückgang in den Fallzahlen. Wurden im Vorjahr noch mehr als tausend Gutscheine in Höhe von über 20.800 Euro an Bedürftige herausgegeben, so waren es im Berichtsjahr nur noch gut 880 Gutscheine bzw. rund 17.800 Euro. Der Rückgang der Fallzahlen ist möglicherweise auch durch die personelle Aufstockung in der Sozialberatung zu erklären, da nun eine intensivere Beratung der Anfragenden durchgeführt werden konnte. Dadurch konnten in vielen Fällen nachhaltige Hilfen installiert werden, die einen Wiederholungsbedarf im Sinne eines Drehtür-Effektes verhindern konnten.

WEIHNACHTSWUNSCHBAUM IM FORUM ST. PETER

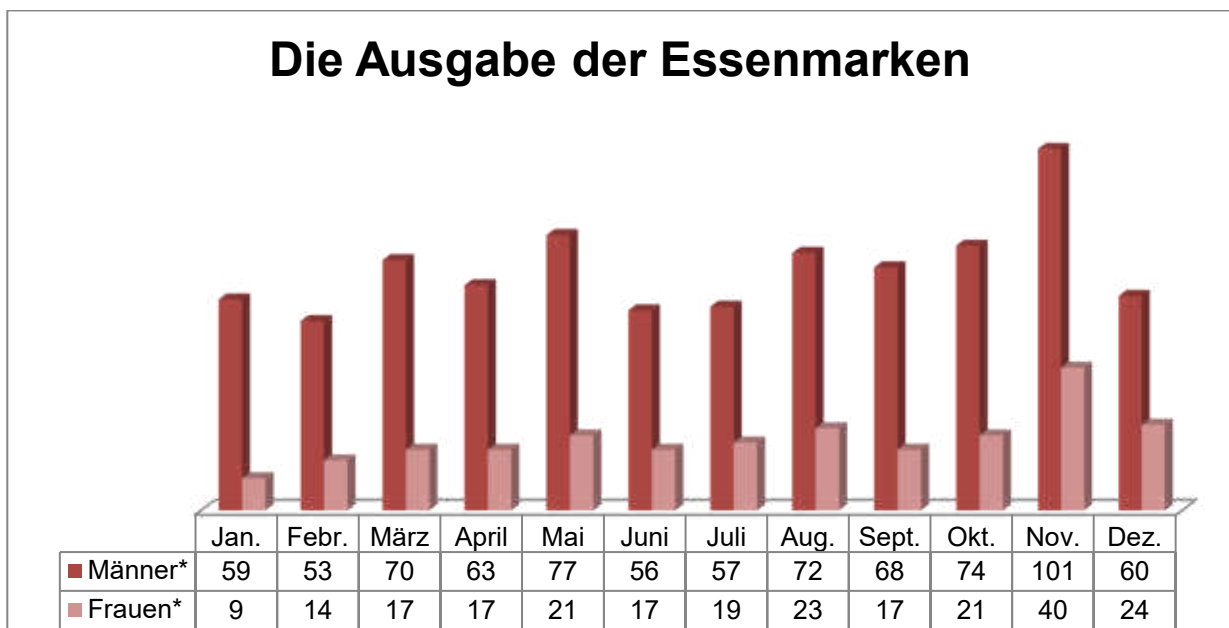


Um Familien mit geringem Einkommen in der Weihnachtszeit ein wenig zu unterstützen, hat das Forum St. Peter zusammen mit dem Caritasverband und den anderen Einrichtungen im Haus eine Weihnachtswunschbaum-Aktion ins Leben gerufen.

Über einhundert von Armut betroffene Kinder durften im Rahmen der Aktion einen Wunschzettel ausfüllen und an den Weihnachtsbaum im Forum St. Peter hängen. Besucher:innen des Forums und Kirchgänger:innen haben die Wünsche der Kinder erfüllt und die Geschenke im Forum abgegeben. An den Tagen vor Weihnachten konnten die Eltern mit ihren Kindern die Geschenke im Forum abholen.

AUSGABE VON ESSENSMARKEN FÜR WOHNUNGSLOSE MENSCHEN

Zur Unterstützung von Menschen in Not gibt der Caritasverband zu festen Zeiten Essensmarken für den Mittagstisch in einem der beiden Tagesaufenthalte für wohnungslose Menschen (Diakonie) an Hilfsbedürftige aus. Der Caritasverband konnte dadurch im Berichtsjahr 1.049 Personen ein Mittagessen schenken. 810 Essensmarken gingen an männlich gelesene Personen, 239 Marken an weiblich gelesene Menschen.



EINZELFALLHILFEN FÜR MENSCHEN IN NOT

In Beratungsstellen der Caritas fragen Menschen häufig um finanzielle Hilfen. Die Mittel, welche vom Landes-Caritasverband im Rahmen eines Soforthilfefonds zur Verfügung gestellt werden, können für unabweisbare, sofort zu lindernde Notlagen unmittelbar eingesetzt werden, um rasch und unbürokratisch zu helfen und existentiell bedrohliche Situationen zu entschärfen. Im Berichtsjahr wurden zehn Einzelfallhilfen mit einer Gesamtsumme von 270 Euro rausgegeben. Auch hier ist ein deutlicher Rückgang zum Vorjahr zu verzeichnen, was sich möglicherweise durch die verstärkte Beratungsdichte bedingt durch die zusätzlichen personellen Ressourcen in der Sozialberatung als auch durch die verbesserten Sozialleistungen erklären lässt.

Anna Pfeiffer

Treffpunkt im Pavillon

Der Treffpunkt im Pavillon ist ein Kooperationsprojekt des Caritasverbandes Oldenburg-Ammerland e.V., der Stadt Oldenburg und des Famila Verbrauchermarktes. Als offener Treffpunkt und Veranstaltungsraum für Senior:innen ist er verankert im Stadtnorden auf dem Gelände des Famila Verbrauchermarktes am Scheideweg. Zudem ist er eine Anlauf-, Informations- und Koordinierungsstelle der offenen Altenhilfe.

Im Jahr 2023 war der Betrieb des Treffpunktes geprägt durch schöne, neue Veranstaltungen, die nicht nur Stammbesucher unseres Hauses erfreuten, sondern auch neue Interessenten in unsere Einrichtung lockten. Vielfältige Veranstaltungen begleiteten dieses neue Geschäftsjahr: zahlreiche Lesungen fanden wieder statt, einige interessante Vorträge, Kräuterführungen, einige Filmvorführungen, eine Märchenerzählung, zwei Jahresfeste und sogar drei Konzerte.

Ein ganz neues Format war das Erzählcafé, in das viele spannende Menschen eingeladen wurden, die von ihrem Leben und Wirken in vielseitigen, besonderen Bereichen berichten konnten. Auch ein Klönschnackcafé auf Plattdeutsch und die neue „Handarbeit zur Kaffeezeit“ -Veranstaltung fanden einen großen Interessentenkreis und haben sich gut etablieren können.



Im Februar gab es eine Umbenennung unserer Einrichtung. Der Seniorenbegriff im Titel unseres Hauses schien nicht mehr zeitgemäß zu sein, da sich häufig über 70jährige Personen unsicher erkundigten, ob das Angebot wohl schon etwas für sie sei. So haben wir das Wörtchen „Senioren“ ausgespart und eine zeitgemäße Umbenennung in „Treffpunkt im Pavillon – für aktive Menschen ab 50“ gewählt. Dies fand allgemein

Gefallen und wirkte sich seitdem so aus, dass die neuen Gäste weniger unsicher an uns herantreten und sich noch vielzähliger zu unseren Veranstaltungen einfinden.

Ebenfalls im Februar gab es einen Personalwechsel. Die bisherige Mitarbeiterin ging in den Mutterschutz und zu ihrer Nachfolge wurde Elke Frommberger. Mit ihren Erfahrungen im Pflegebereich und in der systemischen Beratung ist sie eine professionelle Ergänzung zur allgemeinen Lebensberatung in unserem Pavillon.

Das Digitalisierungsprojekt Silver Surfer wurde ein weiteres Jahr von Jan Slegre koordiniert. Viele alte und neue Teilnehmende freuten sich über diese Fortführung. Sie nutzten gerne den regelmäßig stattfindenden Kurs um Neues zu lernen und bereits Gelerntes zu festigen. Deswegen wurde die Gruppe nun aufgeteilt: die erste Gruppe für die Fortgeschrittenen erweitert das Angebot, während eine neue Gruppe für neue Interessierte geschaffen wurde, die hier einen ersten Zugang zu der neuen Medienwelt im Internet erhielten. Die weitere Förderung des Digitalisierungsprojektes Silver Surfer hat dank der Barthel-Stiftung geklappt, sodass es auch 2024 ein Folgeprojekt geben wird.

Im März gründeten sich die Seniors for Future Ortsgruppe Oldenburg, die sich seit dem einmal monatlich im Pavillon trifft und mit ihrem Einsatz für die Klimabewegung in Oldenburg einiges plant.



In Kooperation mit der Oldenburger Bürgerstiftung waren zu Ostern wieder selbstgemalte Ostergrüße von Grundschüler:innen an Besucher:innen des Pavillons versendet worden.

Auch die Seniorenwoche im Stadtteilzentrum Rennplatzstraße konnte in diesem Jahr wieder stattfinden. Mit einem Stadtteilspaziergang mündete diese Veranstaltung wie gewohnt in unserem Pavillon mit Kaffee, Tee und Kuchen.

Im Sommer wurde ein schöner Ausflug an die Küste nach Hooksiel mit unseren Stammgästen des Pavillons unternommen, die den gemeinsamen Aufenthalt mit der neuen Kollegin Elke Frommberger sehr genossen haben.

Die Improtheatergruppe unseres Hauses bekam im Sommer mit Herrn Hiller eine neue Leitung. Die Teilnehmenden waren froh, dass die Theatergruppe weiterhin stattfinden konnte und fachlich weiterhin so gut unterrichtet wurde.

Eine sozialpädagogische Praktikantin von der Fachhochschule Emden hat uns in diesem Jahr für einige Monate äußerst hilfreich unterstützt und das Team bereichert.

Im September haben wir wieder ein wunderbares Spätsommerfest gefeiert. Es war nicht mehr so heiß wie im Sommer und das Wetter war blendend. Eingeladen waren wieder alle Besucher:innen unsere Hauses, ehemalige Mitarbeitende und Praktikan:innen. Dadurch war die Wiedersehensfreude groß. Begleitet wurde das Fest wieder mit der stimmungsvollen Musik des Duo Bartholdy und den Beiträgen unserer Hauseigenen Gruppen.

Viele ehemalige und neue Besucher*innen des Hauses freuten sich über das schöne Fest und lernten unser Haus dabei von seiner schönsten Seite kennen.





Anfang Oktober nahm der Pavillon an dem 14. Europäischen Filmfestival der Generationen teil. In diesem Rahmen wurden zwei Filme im Forum St. Peter gezeigt und in einem Publikumsgespräch anschließend besprochen. Mit einer abschließenden Kunstaktion verarbeiteten teilnehmende Zuschauer:innen noch die nachhaltige Wirkung der gesehenen Filminhalte und ihre Eindrücke.

Die daraus entstandenen Bilder durften anschließend für die Dauer von zwei Wochen ausgestellt werden, sodass viele Besucher:innen des Forums innerhalb dieses Zeitraums noch die geteilten Eindrücke der beiden Filmvorführungen ansehen konnten.

Im November trat eine Forschungsabteilung der Uni Oldenburg mit uns in Kontakt. Gesucht wurden Proband:innen ab 70 Jahre zur Untersuchung der Zusammenhänge „Ernährung-Bewegung-Technik“. Die Informationsveranstaltung wurde stark besucht und die meisten der Interessierten stiegen im Anschluss als Proband:in in das Forschungsprojekt ein.

Im Dezember hatten wir wieder eine wunderbare Weihnachtsfeier. Sie wurde von dem ehrenamtlichen Vorleser Ralf Talmann begleitet, der im Laufe des Nachmittags verschiedene weihnachtliche Gedichte und Texte vortrug. Die Gesangsgruppe des Pavillons hatte später ihren großen Auftritt und erfreute das zahlreich gekommenen Publikum sehr mit ihren Einlagen zum Mitsingen.



Mit dieser wunderschönen Stimmung ging unser Pavillon dann in die Winterpause.

Julia Ritterhoff

Soziale Schuldnerberatung

Im Rahmen unserer vielfältigen Unterstützungsangebote spielt die Soziale Schuldnerberatung eine zentrale Rolle. Sie bietet Hilfe bei finanziellen, materiellen, rechtlichen und sozialen Problemen. Dieses Angebot richtet sich an Einzelpersonen, Lebensgemeinschaften und Familien, die Schwierigkeiten haben, ihre Schulden zu bewältigen und dadurch in finanzielle Not geraten sind. Unsere Beratung zielt darauf ab, den Betroffenen zu helfen, ihre finanzielle Situation zu stabilisieren und langfristig zu verbessern. Die Soziale Schuldnerberatung bietet umfassende Beratung an und steht allen offen, unabhängig von Alter oder Einkommen.

Konkret bietet die soziale Schuldnerberatung der Caritas:

- Hilfe bei finanziellen und sozialen Problemen
- Unterstützung beim Abbau der Überschuldungssituation
- Gespräche über Hintergründe der Überschuldung
- Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben sowie Überlegungen zu Sparmöglichkeiten und neuen Einnahmequellen
- Überprüfung der Gläubigerforderungen
- Abwehr bzw. Beratung über drohende Zwangsvollstreckungsmaßnahmen
- Beratung über das Pfändungsschutzkonto / Ausstellen der Bescheinigung für laufende Beratungen
- Verweis an bzw. Zusammenarbeit mit weiteren Beratungsstellen
- Außergerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren
- Erstellen des Verbraucher-Insolvenzantrags.

Im Berichtsjahr 2023 wurden 58 Verbraucherinsolvenzverfahren beantragt, diverse Verbraucherinsolvenzverfahren waren am Jahresende noch in Vorbereitung.

24 außergerichtliche Schuldenbereinigungspläne wurden angenommen.

129 neue Ratsuchende wurden zusätzlich zu den bereits bestehenden Beratungsfällen beraten. Der Beratungsbedarf steigt kontinuierlich weiter an.

Die detaillierte Jahresstatistik ist der folgenden Seite zu entnehmen. Die Statistik erfasst nur neu hinzugekommene Fälle. Klient:innen, die bereits vor 2023 in Betreuung sind, werden hier nicht erneut erfasst.

Anzahl der Beratungsfälle		129
Geschlecht	Frauen	61
	Männer	68
Alter der beratenen Personen	bis 20	0
	20 bis unter 30 Jahre	33
	30 bis unter 40 Jahre	38
	40 bis unter 50 Jahre	27
	50 bis unter 60 Jahre	17
	ab 60 Jahre	12
	keine Angaben	2
Durchschnittsalter		39
Haushaltsgröße	Durchschnittswert	1,80
Personenkreis	Arbeitslosengeld I (SGB III)	5
(Doppelnennungen möglich bei aufstockendem Sozialleistungsbezug)	SGB II	36
	SGB XII	3
	Arbeitnehmer	57
	Studenten/Auszubildende	5
	Rentner	9
	Sonstige (nicht erwerbstätig)	9
	Keine Angaben	2
Anzahl der Schulden	1 bis 5 Schulden	51
	6 bis 10 Schulden	21
	11 bis 20 Schulden	37

	21 bis 50 Schulden	13
	über 50 Schulden	0
Höhe der Schulden	bis 10.000€	48
	bis 25.000€	41
	bis 50.000€	20
	bis 100.000€	10
	über 100.000€	3
Schuldenübersicht	Durchschnittswert	
Schuldenanzahl pro Haushalt	10	
Schuldenshöhe pro Haushalt	27.263	
Insolvenz- und Restschuldbefreiungsverfahren		
Antrag auf Eröffnung gestellt	Verbraucherinsolvenzverfahren	58
	Regelinsolvenzverfahren	0
Antrag in Vorbereitung	Verbraucherinsolvenzverfahren	div.
	Regelinsolvenzverfahren	
Außergerichtlicher Schuldenbereinigungsplan angenommen		24

Daniela Schrotz

Soziale Läden

Unsere sozialen Läden in Oldenburg und Westerstede sind Gemeinschaftsprojekte vom Caritasverband Oldenburg-Ammerland e.V. und dem Sozialdienst katholischer Frauen Oldenburg e.V.

Im Geschäftsjahr 2023 konnten beide Betriebe zu normalen Abläufen übergehen. Sowohl für die Kund:innen als auch für die Ehrenamtlichen bedeutete eine wiedergewonnene Leichtigkeit; Ängste im Umgang miteinander konnten weitestgehend abgelegt werden. Das tat allen gut!

Mangels Ehrenamtlicher wird im KUNTERBUNTES in Westerstede nach wie vor noch mit eingeschränkten Öffnungszeiten gearbeitet. Die wenigen aktiven Ehrenamtlichen setzen sich jedoch außerordentlich für die Aufrechterhaltung des Angebotes ein!

Ein bislang unerwählter, aber essentieller Bereich unserer Arbeitsstruktur ist die Kooperation mit den Maltesern und der LEB (Ländliche Erwachsenenbildung) in Sandkrug, die uns bei der Entsorgung der aussortierten Waren unterstützen. Unermüdlich holen die fleißigen Helfer der Malteser die gepackten Kartons und Säcke ab und bringen sie zur LEB nach Sandkrug. Dort werden die Sachen weiter sortiert, und zwar in brauchbar und unbrauchbar. Die Brauchbaren werden im Jahresverlauf von den Maltesern nach Osteuropa gefahren und dort an Bedürftige verteilt. Der Transport wird zum Teil aus der Wiederverwertung der unbrauchbaren Kleidungsstücke finanziert, die nämlich geschreddert zu Putzlappen und Flickenteppichen verarbeitet werden. Wir finden: ein guter, nachhaltiger Kreislauf!

Insgesamt blicken wir auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und können somit andere soziale Projekte unterstützen. Wir danken unseren Ehrenamtlichen für Ihr großes Engagement in dieser besonderen Zeit!

Herzlichen Dank an private Spender:innen und Modehäuser!



Juditha Hellbusch

Verabschiedung nach mehr als 20 Jahren Caritasarbeit

Nach über 20 Jahren voller Engagement und Herzblut für den Caritasverband verabschiedet sich Juditha Hellbusch zum Jahresende 2024 in den wohlverdienten Ruhestand. Seit sie 2004 zu uns kam, hat sie in vielen Bereichen des Verbandes eine tragende Rolle gespielt, wertvolle Strukturen aufgebaut und weiterentwickelt. Besonders hervorzuheben ist ihr Einsatz für die Ambulante Wohnbetreuung von Menschen mit Suchterkrankungen und psychischen Erkrankungen sowie ihre Führung der sozialen Kaufhäuser in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen.

Als langjährige Leitung des Caritasverbandes war Frau Hellbusch maßgeblich an der Einführung und Weiterentwicklung der Ambulanten Wohnbetreuung beteiligt. Dieses wichtige Angebot unterstützt Menschen mit Sucht- oder psychischen Problemen dabei, ihren Alltag zu meistern und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Heute ist die Ambulante Wohnbetreuung der größte Bereich des Verbandes und betreut rund 150 Menschen – eine beeindruckende Leistung, die ohne ihr Engagement nicht möglich gewesen wäre.

Zusammen mit anderen Vertreter:innen der Wohlfahrtspflege und sozialen Organisationen hat Frau Hellbusch den Oldenburger Arbeitskreis gegen Armut ins Leben gerufen. Dadurch hat sie Themen wie Wohnungsnot und Altersarmut aktiv auf die politische Agenda der Stadt gebracht. Auch die enge Zusammenarbeit mit den katholischen Kirchengemeinden und der verbandlichen Caritas hat sie entscheidend mitgestaltet. Über viele Jahre hinweg engagierte sie sich zum Beispiel in der „Sozialen Tür“ der Kirchengemeinde St. Willehad, wo sie Menschen in Not und Ehrenamtlichen beratend und unterstützend zur Seite stand.

Neben ihrer Arbeit im Caritasverband war Frau Hellbusch auch als Geschäftsführerin der sozialen Kaufhäuser „Peter39“ und „Kunterbuntes“ aktiv. Diese Einrichtungen sind nicht nur Orte, an denen Menschen mit geringem Einkommen erschwingliche Waren finden, sondern auch Treffpunkte, die für viele Ehrenamtliche Sinn und Gemeinschaft stiften. Frau Hellbuschs Einsatz hat diese Projekte zu unverzichtbaren sozialen Anlaufstellen in der Region gemacht.

Für ihr außerordentliches Engagement wurde Juditha Hellbusch mit dem Titel „Zonta-Frau des Jahres“ ausgezeichnet – eine verdiente Ehrung für ihre Verdienste in der Caritas und für soziale Projekte. Der Caritasverband Oldenburg-Ammerland e.V. bedankt sich von Herzen bei Juditha Hellbusch für ihren unermüdlichen Einsatz über viele Jahre hinweg. Ihr Wirken hat den Verband nachhaltig geprägt.

Wir wünschen ihr für den Ruhestand nur das Allerbeste und hoffen, dass sie die kommenden Jahre mit Freude und Zufriedenheit verbringen wird.

Kontakt und Wegweiser

Hier finden Sie die im Bericht vorgestellten Einrichtungen und Fachbereiche:

PETERSTRASSE 22-26, OLDENBURG

Sekretariat / Verwaltung	04 41 – 9 25 45- 0
Leitung der Geschäftsstelle	04 41 – 9 25 45- 15
Allgemeine Sozialberatung	04 41 – 9 25 45- 14
Gemeindecaritas	04 41 – 9 25 45- 15
Kurberatung	04 41 – 9 25 45- 13
Soziale Schuldnerberatung	04 41 – 9 25 45- 14
Zuschüsse Familienferien	04 41 – 9 25 45- 13

PETERSTRASSE 39, OLDENBURG

Ambulante Wohnbetreuung	04 41 – 36 18 02- 44
Soziales Kaufhaus „Peter39“	04 41 – 36 18 02- 41

PETERSTRASSE 6, OLDENBURG

Caritas Oldenburg gGmbH	04 41 – 35 07 15- 13
-------------------------	----------------------

SCHEIDEWEG 100, OLDENBURG

Treffpunkt im Pavillon	04 41 – 39 01 15- 30
------------------------	----------------------

AM ESCH 30, WESTERSTEDE

Soziales Kaufhaus „Kunterbuntes“	04 41 – 9 25 45- 0
----------------------------------	--------------------

Impressum

WIRKUNGSBERICHT

des Caritasverbandes Oldenburg-Ammerland e. V.
für das Jahr 2023

HERAUSGEBER:

Caritasverband Oldenburg-Ammerland e. V.
Peterstraße 22-26
26121 Oldenburg
Telefon: (04 41) 9 25 45 0
E-Mail: verband@caritas-ol.de
Internet: www.caritas-ol.de

REDAKTIONELLE BEARBEITUNG

Anna Pfeiffer

HINWEIS ZUR GESCHLECHTERSENSIBLEN SPRACHE

In der Kirche und ihrer Caritas und im Arbeitsfeld der Humanitären Hilfe setzen wir uns für gerechtere Lebensverhältnisse ein – die Geschlechtergerechtigkeit ist dabei ein unverzichtbarer Baustein. Dazu gehört auch eine Sprache, die Frauen, Männer und Menschen verschiedener Geschlechtsidentitäten hörbar und sichtbar macht. Denn Sprache erzeugt Bilder und aktiviert Vorstellungen in den Köpfen. Der Caritasverband ist bestrebt, alle Menschen unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Gender, Alter, sexueller Orientierung, etc. respektvoll anzusprechen und zu behandeln, weswegen wir einen besonderen Stellenwert auf geschlechtersensible Sprache legen.

Mehr dazu lesen Sie auf <https://www.caritas.de/glossare/gender-mainstreaming-caritas>

